

system, so ergibt dies die beträchtliche Einsparung von 13 128 000 DM!

## 2. Die Einsparung von Arbeitskräften und Arbeitszeit

Während die Genossenschaften zur Ernte von 1 ha Getreide nach dem üblichen Emteverfahren (mit Mähbinder und modernen Dreschmaschinen bei Anwendung des Hockendrusches) insgesamt 45 Stunden und 18 Minuten ihre Arbeitskräfte einsetzen müssen, sind für den Mähdrusch und seine Folgearbeiten im Fließsystem nur 17 Stunden und 18 Minuten erforderlich. Somit werden durch den Einsatz des Mähdreschers im Fließsystem je Hektar 18 Stunden bzw., 62 Prozent der Arbeitszeit eingespart.

Bei der Aberntung von 150 ha nach der alten Methode benötigen die Arbeitskräfte 6777 Stunden. Beim Abernten von 150 ha mit dem Mähdrescher im Fließsystem benötigen sie nur 2577 Stunden.

Beim Abernten von 150 ha nach der neuen Methode spart die LPG 4200 Stunden ein. Das sind 420 Arbeitskräfte je Schicht mit zehn Stunden.

Wenn z. B. im Bezirk Leipzig oder Halle, wo der agrotechnische Termin länger ist als in vielen Gegenden des Bezirks Cottbus, eine MTS sechs Mähdrescher besitzt und jeder 150 ha im Fließsystem erntet, sind das insgesamt 900 ha. Diese 900 ha mit dem Mähdrescher im Fließsystem abzuerneten, kostet die LPG 59 130 DM und erfordert eine Arbeitszeit von 15 462 Stunden. Werden diese 900 ha aber nach der alten Methode abgeerntet, so entstehen der LPG 83 745 DM an Kosten, und sie benötigen 40 662 Stunden an Arbeitszeit. Wenn die Funktionäre, Traktoristen und Genossenschaftsbauern ihre in den letzten Jahren gesammelten Erfahrungen berücksichtigen und die 900 ha mit den Mähdreschern im Fließsystem abernten, so sparen sie 24 617 DM und 25 200 Arbeitsstunden.

Auch beim Einsatz von Kartoffel Vollerntemaschinen konnten im letzten Jahre gute Ergebnisse erzielt werden:

## Die Kosten mit Vollerntemaschinen

sind je Hektar Rodeleistung (für das Roden der Kartoffeln und eteinfreie Laden auf den Anhänger) ermittelt. Der Lohnaufwand ist noch sehr hoch, weil die laufenden Reparaturen und Betriebsstörungen mit eingerechnet wurden, die durchaus gesenkt werden können. (Auch die Abschreibung der Vollerntemaschine ist mit eingerechnet.)

Die Kosten betragen je Hektar 282 DM. Dabei ist der Rodeverlust sehr gering, ein Nachsammeln ist nicht erforderlich.

## Das alte Rodeverfahren durch Handsammeln

mit Schleuderradroder auf Vorrat kostet je Hektar 406 DM (fünf Prozent Zudeck-Verluste mit zugerechnet).

Demzufolge verursacht die Rodung mit der Vollerntemaschine je Hektar 124 DM weniger Kosten! Die Arbeitsproduktivität steigt dabei um 350 Prozent.

Diese Zahlen wurden von Prof. Dr. Kress, Forschungsstelle für Agrobiologie und Pflanzenzüchtung in Gülzow-Güstrow, ermittelt.

1956 wurden je Maschine 27,6 ha geleistet und somit je Vollerntemaschine 3442 DM an Mitteln eingespart.

In der MTS Prischwitz im Kreise Bautzen wurden von zwei Vollerntemaschinen 95 ha geleistet. Dadurch konnten mit den beiden Maschinen 11 780 DM gegenüber den Kosten für das Handsammeln eingespart werden.

In der MTS Wülknitz (der besten Station im Bezirk Dresden) leisteten 1956 zwei Vollerntemaschinen 139 ha. Sie sparten somit gegenüber dem alten Verfahren 17 236 DM ein.

Alle diese Ergebnisse beweisen, welcher großen materiellen Nutzen der Einsatz der modernen Technik bringt. Darum gilt es, 1957 alle in den letzten Jahren gesammelten Erfahrungen zu berücksichtigen und um den vollen Einsatz der modernen landwirtschaftlichen Maschinen zu kämpfen.